

106 840	Spätsaat von Winterweizen	Anbautechnischer Versuch
2015/16		Spätsaat Winterweizen

1. Versuchsfrage:

Die Aussaat des Winterweizens erstreckt sich in der landwirtschaftlichen Praxis im Herbst über einen längeren Zeitraum. Fruchtfolge- und witterungsbedingt muss der Winterweizen häufig erst im November ausgesät werden. Die Versuchsfrage zielt auf die Eignung von Sorten für spätere Saattermine ab dem 5.11. eines Jahres.

2. Prüffaktoren:

Faktor A: Sorte	Versuchsorte	Landkreis	Prod.gebiet
Stufe: 16	Pommritz	Bautzen	Lö
	Nossen	Meißen	Lö
	Walbeck	Mansfelder Land	Lö

3. Versuchsanlage: Blockanlage mit 4 Wiederholungen

4. Auswertbarkeit/Präzision:

S % Restfehler	Pommritz	Nossen
	2,8	3,2

5. Versuchsergebnisse:

Sorte	Qual.-gruppe	Kornerträge (dt/ha) relativ			Minderertrag zu LSV Stufe II in dt/ha ¹⁾		
		2016 n = 3	2015-2016 n = 6	2014-2016 n = 9	2016 n =	2015-2016 n =	2014-2016 n =
KWS Montana	E	96	97		5,0	4,7	
Ponticus	E	99			7,8		
Patras (B)	A	99	98	99	7,9	6,5	4,8
Opal (B)	A	98	96	97	7,7	6,7	4,2
Boregar	A	92	95		13,5	12,5	
RGT Reform	A	104	104		9,4	10,1	
Kompass	A	99	101		9,7	9,4	
Spontan	A	92			11,8		
Avenir	A	99	100		9,0	7,4	
Rumor (B)	B	100	102	101	9,8	10,3	10,6
Produzent	B	102			11,0		
Partner	B	102			8,9		
Bonanza	B	102			8,1		
Elixer (B)	C	103	103	103	10,2	11,1	7,5
Granus *)	E	100	97				
Cornetto *)	A	102					
Mittel (B) dt/ha		107,6	106,3	109,7	8,9	8,6	6,8

*) Wechselweizen ; (B) = Sorten der Bezugsbasis ¹⁾ LSV Stufe 2: mit Fungizid und opt. Wachstumsreglereinsatz (Normalsaat)

6. Schlussfolgerungen/Handlungsbedarf:

- Spätsaatversuche werden mindestens 3 Wochen nach den LSV, frühestens ab 5.11., ausgesät. Das Sortiment wird jährlich aufgrund der Leistungen der Vorjahre sowie unter Berücksichtigung von neuen Sorten aktualisiert. Die Versuchsserie läuft auf drei Löss-Standorten sowie einen D-Süd-Standort in Sachsen und Sachsen-Anhalt seit 2001.
- Die Aussaat der Versuche erfolgte 2015 in der ersten Novemberhälfte bei akzeptablen Aussaatbedingungen. Der Aufgang konnte in Nossen und Walbeck im November und in Pommritz erst im Dezember festgestellt werden. Nach dem überwiegend trockenen Frühjahr 2016 folgten ausreichende Niederschlagsmengen in der Phase der Kornfüllung, was sich in hohen Erträgen von 107,6 dt je ha im Mittel widerspiegelt.
- Die mittlere Ertragsdifferenz 2016 von 8,9 dt je ha zwischen der Spätsaat und den im Oktober gesäten LSV war im Vergleich zu den beiden Vorjahren höher. Im dreijährigen Mittel ergibt sich ein Ertragsunterschied von ca. 7 dt je ha zwischen den beiden Saatzeitpunkten, bei deutlichen Jahres- und Sorteneffekten.
- Nach drei Versuchsjahren zeigt die C-Weizensorte Elixer überdurchschnittliche Relativerträge und bestätigt die guten Ergebnisse der Vorjahre. Die Sorte Rumor (B) mit früherer Reife erreicht ein leicht überdurchschnittliches Ertragsniveau. Patras und Opal (beide A) kommen auf knapp mittlere Erträge.
- Die Sorte RGT Reform ist bei ein- und zweijähriger Betrachtung die ertragsstärkste Züchtung und kommt auch unter Spätsaatbedingungen gut zurecht. Die mitgeprüften Wechselweizensorten Granus und Cornetto erzielten mittlere Ertragsleistungen und übertrafen 2016 die mitgeprüften E-Winterweizensorten geringfügig.
- Bei der Vorfrucht Mais sollten Sorten gewählt werden, die eine möglichst geringe Fusariumanfälligkeit aufweisen, um das Mykotoxinrisiko im Erntegut zu begrenzen.

Vers.durchführung: LfULG	Themenverantw.: Abt.7 Landwirtschaft	Erntejahr
ArGr Feldversuche	Referat: 72	
Ref. 77, Beatrix Trapp	Bearbeiter: Martin Sacher	2016